

Synagoge
Celle

Veranstaltungsprogramm
Synagoge Celle

JAN – JUNI
2026





Stadtarchiv
Westerceller Straße 4
29227 Celle
05141 – 12 47 00
stadtarchiv@celle.de
www.celle.de/Kultur/Museen-Sammlungen/Synagoge



Jüdische Gemeinde Celle e.V.
Im Kreise 24
29221 Celle
post@jg-celle.de
www.jg-celle.de

Veranstaltungsprogramm Synagoge Celle

1. Halbjahr 2026

Die Synagoge kann an jüdischen und gesetzlichen Feiertagen sowie aufgrund interner Veranstaltungen geschlossen sein.

Außerordentliche Schließzeiten werden über die Cellesche Zeitung und den Celler Kurier sowie über Aushang im Schaukasten der Synagoge und auf der Internetseite der Stadt Celle www.celle.de/Kultur/Museen-Sammlungen/Synagoge bekanntgegeben.

Synagogenführungen für Gruppen und Schulklassen können Sie über das Stadtarchiv Celle buchen.

Die Synagoge ist nicht barrierefrei. Rollstuhlfahrer müssen ihren Besuch bitte vorab beim Stadtarchiv anmelden.

Redaktion: Stadtarchiv Celle und Jüdische Gemeinde Celle e.V.
Grafik: Cell Ink – Medienagentur, Inh. Daniela Töllner
Titelfoto: Angelika Tarokić

Synagoge Celle
Im Kreise 24
29221 Celle
05141 – 12 47 30

Öffnungszeiten

Montag	geschlossen
Dienstag	11:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	11:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	11:00 – 16:00 Uhr
Freitag	11:00 – 16:00 Uhr
Samstag	geschlossen
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr



Schalom, liebe Gäste, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Gemeindemitglieder.

Das erste Halbjahresprogramm der Celler Synagoge stellt die zentrale und immer wiederkehrende Frage der deutschen Zeitgeschichte in den Mittelpunkt: Wie konnte es zum systematisch geplanten und industriell durchgeführten Genozid an den europäischen Juden kommen?

Die Sonderausstellung Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand des UNITED STATES HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM setzt die Mitwisser- und Mittäterschaft der „ganz normalen Deutschen“ in den Fokus.

Über die Frage Wie konnte das geschehen. Deutschland 1933 bis 1945 schrieb der renommierte Historiker und Journalist Götz Aly seinen neuesten Bestseller. Seine Antworten sind vielschichtig, die Gründe gleichzeitig erschreckend banal.

Der alljährliche Gedenktag an die Opfer des Holocaust am 27. Januar wird in diesem Jahr von Schülerinnen und Schülern des Hölty-Gymnasiums und der Oberschule an der Welfenallee gestaltet.

Neben mehreren Vorträgen und Lesungen zum Holocaust und dem 7. Oktober 2023 vergessen wir nicht die schöne, leichte und melancholische Welt der jüdischen Musik, der Poesie und des Tanzes. Lassen Sie sich von Musikern des Duos Koleido und Duos Meitar sowie vom Celler Lyriker Oskar Ansell und dem Tänzer Mark Kovnatskiy in die jüdische Kultur entführen.

Bedanken möchten wir uns herzlich bei unseren Kooperationspartnern für ihre Unterstützung: den Celler Museen, dem Projekt Perspektiven gegen Antisemitismus und dem Hölty-Gymnasium sowie der Oberschule an der Welfenallee und der vhs Celle.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Angelika Tarokić
Stadtarchiv Celle

Patrick Hahne
*1. Vorsitzender der Jüdischen
Gemeinde Celle e.V.*



Veranstaltungskalender

1. Halbjahr 2026

Januar	Do., 22. Jan.	19 Uhr	Ausstellungseröffnung: Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand mit Claudia Dettmar-Müller
	Fr., 23. Jan. – So., 21. Juni	Di – Fr, So 11-16 Uhr	Sonderausstellung: Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand
	Di., 27. Jan.	16 Uhr	Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust
Februar	Do., 5. Feb.	19 Uhr	Vortrag/Lesung: jüdisch-deutsche B a l a n c e n deutsch-jüdische mit Oskar Ansell
	Fr., 6. Feb.	19 Uhr	Moderiertes Gespräch: Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945 mit Prof. Dr. Götz Aly
	Do., 19. Feb.	19 Uhr	Lesung: Gewalt als Bild mit Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann

April	Di., 14. Apr.	19 Uhr	Vortrag: Rolle und Macht der Medien im Krieg mit Esther Schapira und Georg M. Hafner
	So., 19. Apr.	17 Uhr	Konzert: Duo Koleido – Musikalische Welten zwischen Jazz, Klezmer und Latin
	Di., 28. Apr.	19 Uhr	Lesung: Das Verschwinden des Holocaust. Zum Wandel der Erinnerung mit Prof. Dr. Jan Gerber
Mai	Do., 7. Mai	19 Uhr	Vortrag: Angriffe auf jüdische Friedhöfe seit 1945 mit Dr. Katrin Kessler
	So., 10. Mai	14 Uhr	Tanzworkshop: Jiddische Tänze mit Mark Kovnatskiy
Juni	So., 21. Juni	17 Uhr	Konzert: Duo Meitar – Aschkenasische und sephardische Weltmusik



EINIGE WAREN NACHBARN: TÄTERSCHAFT, MITLÄUFERTUM UND WIDERSTAND

Eine Sonderausstellung des

**UNITED STATES
HOLOCAUST
MEMORIAL
MUSEUM**

Die Ausstellung **Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand** adressiert eine der zentralen Fragen zum Holocaust: Wie war der Holocaust möglich?

Die zentrale Rolle von Hitler und anderen Führern der NSDAP ist unbe-

streitbar. Doch die Abhängigkeit dieser Täter von unzähligen anderen für die Durchführung der NS-Rassenpolitik ist weniger bekannt. Im nationalsozialistischen Deutschland und in dem von Deutschland dominierten Europa entwickelten sich überall, in Regierung und Gesellschaft, Formen von Zusammenarbeit und Mittäterschaft, wo immer die Opfer von Verfolgung und Massenmord auch lebten.

Die Ausstellung untersucht die Rolle der gewöhnlichen Menschen im Holocaust und die Vielzahl von Motiven und Spannungen, die individuelle Handlungsoptionen beeinflussten. Diese Einflüsse spiegeln oft Gleichgültigkeit, Antisemitismus, Karriereangst, Ansehen in der Gemeinschaft, Gruppenzwang oder Chancen auf materiellen Gewinn wider.

Die Ausstellung zeigt auch Personen, die den Möglichkeiten und Versuchungen, ihre Mitmenschen zu verraten, nicht nachgegeben haben und uns daran erinnern, dass es auch in außergewöhnlichen Zeiten Alternativen zu Kollaboration und Täterschaft gibt.

Die Ausstellung wird am Donnerstag, dem 22. Januar, um 19:00 Uhr mit einem Vortrag der Bürgermeisterin der Stadt Bergen, Claudia Dettmar-Müller, eröffnet.

Eröffnung:

Donnerstag, 22. Januar, 19:00 Uhr
mit **Claudia Dettmar-Müller,**
Bürgermeisterin der Stadt Bergen

Laufzeit:

Freitag, 23. Januar –
Sonntag, 21. Juni 2026

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Konzeption:

UNITED STATES HOLOCAUST
MEMORIAL MUSEUM,
Washington

Veranstalter:

Stadtarchiv Celle
in Kooperation mit der
Jüdischen Gemeinde Celle e.V.

Foto links: Ausschnitt aus Aus-
stellungstafel, © UNITED STATES
HOLOCAUST MEMORIAL MUSEUM



Foto: © privat

Lesung

Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar

Gemeinsam wollen wir erinnern, gedenken – und der Zukunft eine Stimme geben.

In diesem Jahr steht die Gedenkveranstaltung in der Synagoge Celle im Zeichen von Lena Kuchler-Silbermann und ihrem autobiografischen Werk *Meine hundert Kinder*.

Die polnische Jüdin entkam während der deutschen Besatzung dem sicheren Tod, tauchte unter und rettete nach Kriegsende mehr als hundert überlebende jüdische Kinder, die in Kellern, Klöstern und Wäldern Zuflucht gesucht hatten.

Mit unerschütterlicher Kraft und großem Mitgefühl gab sie ihnen Hoffnung, Geborgenheit und eine Zukunft.

Schülerinnen und Schüler des Hölty-Gymnasiums Hambühren und der Oberschule an der Welfenallee Celle lesen Texte aus dem Werk von Lena Kuchler-Silbermann.

Sie verleihen den Stimmen der Kinder von damals ihre Gegenwart und erinnern an die Menschlichkeit, die selbst in dunkelsten Zeiten möglich blieb.

Die Kantorin Aviv Weinberg und die Pianistin Ivana Nelson gestalten das musikalische Rahmenprogramm.

Freier Eintritt

Zeit:
Dienstag, 27. Januar, 16:00 Uhr

Ort:
Celler Synagoge, Im Kreise 24

Vortragende:
Schülerinnen und Schüler des Hölty-Gymnasiums und der Oberschule an der Welfenallee

Veranstalter:
Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Vortrag/Lesung

jüdisch-deutsche B a l a n c e n deutsch-jüdische mit Oskar Ansell

Salomon Philipp Gans – Karl Goedeke –
Moritz Meyer Eller – Heinrich Christian
Heimbürger – Sammy Gronemann –
Börries v. Münchhausen

Die Veranstaltung präsentiert drei Paarungen, sechs ungewöhnliche „Balancen“ von Publizisten, die in Celle gelebt und gewirkt haben. Zwei waren Juristen, einer Theologe, ein anderer Rabbiner, auch ein Dichter und ein Literaturhistoriker waren dabei. Zwei von ihnen waren nur kurze Zeit in Celle.

Der eine hat darüber Gedichte geschrieben, der andere schrieb davon in seinen Erinnerungen. Sie alle standen, das ist wenig bekannt, mit ihren jüdischen und deutschen Herkunft in unterschied-

lichen Beziehungen zueinander. Die einen hatten ein zunehmend freundschaftliches Verhältnis, das bis zum Tode währte, die anderen waren einander nur zu Beginn gut bekannt.

Sie kannten sich und schätzten einander mit mehr oder weniger großem Respekt. Oskar Ansell wird diese Biografien wieder in Beziehung setzen und damit einen einhundertjährigen Zeitraum abbilden, der sich vom Vormärz und der 1848er-Zeit bis zum Ende des Nationalsozialismus nach dem Zweiten Weltkrieg erstreckt.

Diese Biografien zeichnen die unterschiedlichen und überraschenden Balancen dieser Persönlichkeiten in ihrer Zeit nach.

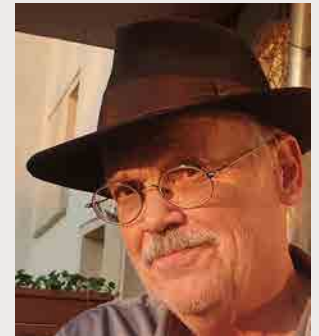


Foto: Oskar Ansell, © privat

Zeit:

Donnerstag, 5. Februar, 19 Uhr

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Referent:

Oskar Ansell, freier Schriftsteller,
Lyriker, Herausgeber und Vorleser

Veranstalter:

Stadtarchiv Celle in Kooperation
mit der Jüdischen Gemeinde
Celle e.V.



Foto: Prof. Dr. Götz Aly, © Susanne Schleyer

Moderiertes Gespräch

Wie konnte das geschehen? Deutschland 1933 bis 1945

mit Prof. Dr. Götz Aly

Götz Aly zählt zu den bekanntesten Autoren zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust – hier stellt er die zentrale Frage:

Wie konnte das geschehen?

In einer schweren Krise wurde die NSDAP 1932 zur mit Abstand stärksten Partei gewählt. Bald konnte sie die Macht übernehmen und auf eine wachsende gesellschaftliche Zustimmung bauen. Hitler brauchte den Krieg – das Volk fürchtete sich davor. Dennoch terrorisierten schließlich 18 Millionen deutsche Soldaten Europa.

WIE KAM ES DAZU?

*Wie kam es dazu?
Warum beteiligten sich Hunderttausende
an beispiellosen Massenmorden?*

Die Antwort ist vielschichtig. Die NSDAP versprach den Deutschen Aufstieg und Wohlstand, zugleich hielt man die Menschen in Bewegung, keine Atempause, keine Zeit zum Nachdenken, so ging es Richtung Krieg. Als der Glaube an einen Sieg nachließ, wurde aus der Volksgemeinschaft eine Verbrechensgemeinschaft. Jeder konnte wissen, welche Schuld die Deutschen auf sich luden, die Angst vor dem, was nach einer Niederlage geschehen würde, wurde bewusst geschürt.

Götz Aly schildert in einer fesselnden Erzählung die Herrschaftsmethoden, mit denen die NS-Machthaber Millionen Deutsche in gefügige Vollstrecker oder in vom Krieg abgestumpfte Mitmacher verwandelten – und von denen nicht wenige beängstigend aktuell sind.

Freier
Eintritt

Zeit:
Freitag, 6. Februar, 19 Uhr

Ort:
Kunstmuseum Celle
Schloßplatz 7, 29221 Celle



Referent:
Prof. Dr. Götz Aly
Politikwissenschaftler, Historiker
und Journalist

Veranstalter:
Stadtarchiv Celle in Kooperation
mit den Celler Museen,
der Jüdischen Gemeinde Celle e.V.,
dem Projekt „Perspektiven gegen
Antisemitismus“ und der vhs Celle

Bitte melden Sie sich aus organisatorischen Gründen telefonisch unter 05141-12 47 00 oder per E-Mail stadtarchiv@celle.de beim Stadtarchiv Celle an.





Foto oben: Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hartmann,
© Hebrew University of Jerusalem

Lesung

Gewalt als Bild

Die Bilder vom 7. Oktober im Spiegel der
visuellen Erinnerung an die Shoah

mit Prof. Dr. Tobias
Ebbrecht-Hartmann

Am 7. Oktober 2023, dem Tag des Angriffs der
Hamas, eskaliert nicht nur die Gewalt gegen
die Einwohner im Süden Israels.

Weltweit werden Menschen auch Zeugen einer
Eskalation der Bilder. Mit an Helmen und Unifor-
men befestigten Kameras filmen die Terroristen ihre
Gräueltaten und streamen sie live. Zivilisten in Gaza
laden demütigende Filme ins Netz, die entführte und
ermordete Israelis zeigen. Aber auch die Betroffenen,



Foto: Buchcover, © Neofelis Verlag

Bewohner von Kibbuzim und Besucher
des Nova-Festivals, dokumentieren
die Gewalt. Manche dieser Fotos und
Videos sind die letzten Zeugnisse kurz
darauf ausgelöschter Leben.

In seinem Essay verdeutlicht Tobias
Ebbrecht-Hartmann, warum es notwen-
dig ist, diese Bilder anzuschauen und
sich mit ihnen auseinanderzusetzen,
ihren Bezügen nachzugehen und sie
in resonante Beziehungen zu früheren
Gewalterfahrungen, insbesondere der
visuellen Geschichte der Shoah, zu
bringen, wenn man ihre Bedeutung als
bildgewordene Gewaltakte und damit
die spezifische Qualität der genozidalen
Gewalt des 7. Oktober verstehen möchte.

Diese Aufnahmen sind nicht nur Bilder
der Gewalt, sondern manifestieren die
an diesem Tag eskalierende Gewalt als
Bild. Die Bilder und Videos haben eine
doppelte Erniedrigung der Opfer zum
Ziel: Es geht nicht nur um die Doku-
mentation der physischen, sondern
auch um die Ausübung von symboli-
scher Gewalt, die ganz deutlich auf die
visuelle Geschichte von Gewaltbildern
Bezug nimmt.

Auch wenn viele vor den Bildern lieber
die Augen verschließen oder sie in den
Archiven gegenwärtiger und vergange-
ner Konflikte ablegen möchten, bleibt
es notwendig, der Gewalt als Bild stand-
zuhalten.

Zeit:

Donnerstag, 19. Februar, 19 Uhr

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Referent:

Prof. Dr. Tobias Ebbrecht-Hart-
mann, Hebräische Universität
Jerusalem

Veranstalter:

Jüdische Gemeinde Celle e.V. in
Kooperation mit dem Projekt
„Perspektiven gegen Antisemitis-
mus“ und der vhs Celle



Vortrag

Rolle und Macht der Medien im Krieg

mit Esther Schapira
und Georg M. Hafner

Seit dem barbarischen Überfall der Hamas auf Israel und dem seit Monaten andauernden Nahostkrieg ist besonders auffällig, wie sehr Medien zur Kriegspartei im Krieg der Bilder und Schlagzeilen geworden sind.

*Welche Opferzahlen werden verbreitet?
Welchen Quellen wird welche Glaubwürdigkeit beigemessen?
Welche Informationen sind selbst recherchiert und wo tappen unsere Medien wie bereitwillig in die Propagandafalle der Hamas?*

Die Journalisten Esther Schapira und Georg M. Hafner beschreiben die hohe Verantwortung der Medien besonders in diesem Krieg.



Foto v. li. n. re: Esther Schapira,
Georg M. Hafner, © privat

Zeit:

Dienstag, 14. April 2026, 19 Uhr

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Referenten:

Esther Schapira, Journalistin,
Filmemacherin und Moderatorin,
und Georg M. Hafner, Fernsehjournalist und Publizist

Veranstalter:

Projekt „Perspektiven gegen Antisemitismus“ in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Celle e.V. und der vhs Celle



Freier
Eintritt



Foto: © Michael Milch

Konzert

Duo Kaleido

– das Duo, das musikalische
Welten dreht!

Mit Gitarre, Akkordeon, Flöten und Cymbal zaubert das Duo ein musikalisches Kaleidoskop, bei dem sich Latin, Jazz, Klezmer und Eigenkompositionen um die bunte Vielfalt der Klänge drehen.

Faszinierende und ungewöhnliche Klangkombinationen werden in immer neuen Varianten angeordnet, die die Sinne verzaubern.

Als Klangabenteurer sprengen die Musiker des Duo Kaleido spielerisch die Grenzen zwischen den Genres und schaffen neue musikalische Klangwelten.

Zeit:

Sonntag, 19. April, 17 Uhr

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Musiker:

Almut Schwab (Flöten und Akkordeon) und Frank Zinkant (Cymbal und Gitarre)

Veranstalter:

Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Celle e.V.

Freier
Eintritt

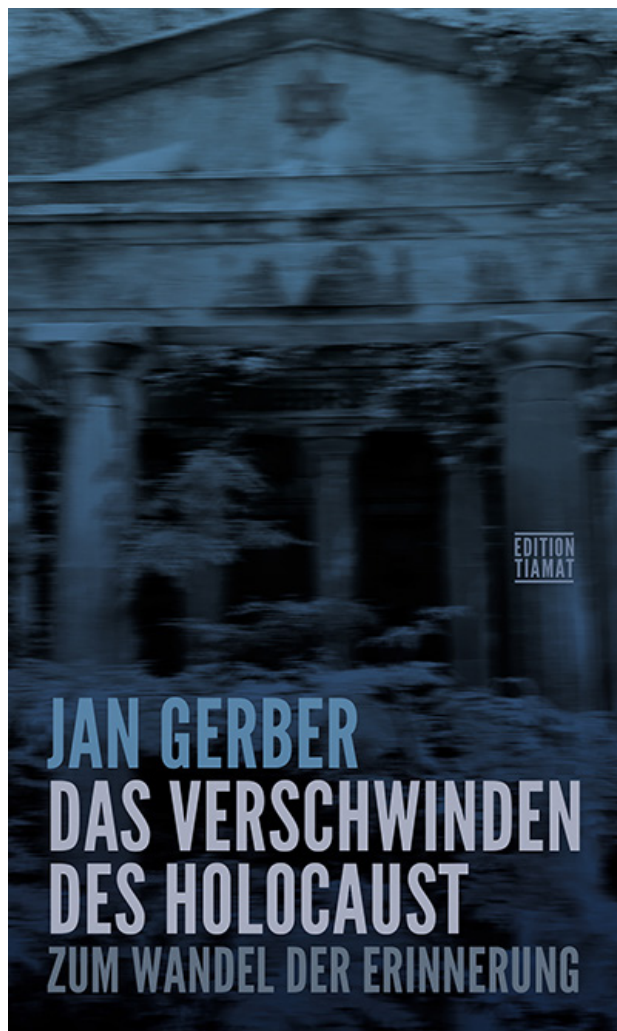


Foto: Buchcover, © Edition Tiamat

Lesung

Das Verschwinden des Holocaust. Zum Wandel der Erinnerung

mit Prof. Dr. Jan Gerber

Die Erinnerung an den Holocaust schwindet. Seine Singularität wird zusehends infrage gestellt. Jan Gerber erinnert daran, dass sich die Erkenntnis von der Besonderheit des Verbrechens erst spät durchsetzte.

Die Unterschiede zwischen Konzentrations- und Vernichtungslagern, zwischen Buchenwald und Birkenau, Belsen und Belzec, waren lange kaum jemandem bewusst.

Auch die Erinnerung begann zeitlich verzögert. Der Holocaust bewegte sich erst seit den Siebzigern aus den Vororten des Gedächtnisses an den Zweiten Weltkrieg in sein Zentrum.

Jan Gerber geht den Ursachen dieser Entwicklung nach. Er fragt nach jenen Bedingungen von Erinnerung und Erkenntnis, die gegenwärtig zu erodieren scheinen.



Foto: Prof. Dr. Jan Gerber, © Edition Tiamat

Freier
Eintritt

Zeit:

Dienstag, 28. April 2026, 19 Uhr

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Referent:

Prof. Dr. Jan Gerber, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und Leiter des Forschungsressorts „Politik“

Veranstalter:

Projekt „Perspektiven gegen Antisemitismus“ in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Celle e.V., der vhs Celle und dem Stadtarchiv Celle



Vortrag

Angriffe auf jüdische Friedhöfe seit 1945

mit Dr.-Ing. Katrin Keßler

Die mehr als 2000 jüdischen Friedhöfe in Deutschland wurden nicht nur in der Zeit des Nationalsozialismus schwer verwüstet, sondern waren auch nach 1945 immer wieder von Schändungen und anderen Angriffen bedroht.

Andererseits waren Angriffe auf Friedhöfe in der Vergangenheit jedoch häufig auch Anlass für ein wachsendes Bewusstsein für das jüdische Erbe vor Ort. Seit den 1960er Jahren entwickelten unterschiedliche Gruppen, aber auch zahlreiche einzelne Personen ein ehrenamtliches Engagement für jüdische Friedhöfe.

Der Vortrag stellt diese Entwicklung bis heute vor, die Probleme und Herausforderungen wie auch die zunehmende Bedeutung jüdischer Friedhöfe für die Erinnerungskultur und die Vermittlungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen.

Katrin Keßler berichtet aus der aktuellen Forschung darüber, was jüdische Friedhöfe für Nachfahren und für die jüdische Gemeinschaft bedeuten und wie sie durch ehrenamtliches Engagement vor dem Vergessen bewahrt werden konnten.

Zeit:

Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr

Ort:

Celler Synagoge, Im Kreise 24

Referentin:

Dr.-Ing. Katrin Keßler, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur, TU Braunschweig

Veranstalter:

Stadtarchiv Celle in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Celle e.V.

Foto: Friedhof Celle, © Katrin Keßler



Tanzworkshop

Jiddische Tänze

mit Mark Kovnatskiy

Aufgrund mehrfacher Nachfrage bietet der Musiker und Tanzlehrer Mark Kovnatskiy einen zusätzlichen Tanzkurs an. Hora, Sher, Freylekhs, Bulgar, Patch-Tanz und vieles mehr – bei diesem Workshop können Sie viele verschiedene jiddische Tänze lernen!

Foto: © Mark Kovnatskiy

Es gibt sehr viele Stereotypen und Klischees über die jüdische Kultur im Allgemeinen und über den jiddischen Tanz im Besonderen.

Was haben jiddische Tänze und nichtjüdische west- und osteuropäische Tänze gemeinsam?

Wodurch unterscheiden sie sich voneinander?

Wodurch unterscheiden sie sich auffallend von israelischen Tänzen?

Wie werden diese Tänze von säkularen und religiösen Juden aufgeführt?

Zu welcher Musik wurden diese Tänze aufgeführt?

Der Workshop richtet sich an Menschen aller Altersgruppen und Erfahrungsstufen. Es sind keine Vorkenntnisse im Volkstanz erforderlich.

Bequeme Kleidung und Schuhe sind empfehlenswert.

Zeit:

Sonntag, 10. Mai, 14 Uhr

Ort:

**Stadtarchiv Celle,
Westerceller Straße 4
29227 Celle**



Tanzlehrer:

Mark Kovnatskiy,
Klezmer-Musiker und Tanzlehrer

Veranstalter:

Stadtarchiv Celle in Kooperation
mit der Jüdischen Gemeinde
Celle e.V.

Bitte melden Sie sich aus organisatorischen Gründen telefonisch unter 05141-12 47 00 oder per E-Mail stadtarchiv@celle.de beim Stadtarchiv Celle an.

Konzert

Das Duo Meitar

– Aschkenasische und sephardische Weltmusik

Das Ensemble Duo Meitar besteht aus zwei in Köln lebenden israelischen Musikern: Der Gitarrist Tal Botvinik stammt aus Jerusalem und die Sopranistin Sivan Yonna ist in Haifa aufgewachsen. Beide haben bereits vielfältige Erfahrungen als Solisten und Kammermusiker gesammelt. Ihre gemeinsame Leidenschaft für die Kammermusik führte sie zusammen.

Ihr Repertoire gleicht einer grenzenlosen musikalischen Reise zwischen verschiedenen Kulturen. Im Zentrum ihres Programms stehen Lieder mit folkloristischen Einflüssen aus Ländern wie Israel, Spanien, Russland, Groß- Großbritannien, Portugal und Armenien – bis hin zu sephardischen und Ladino-Liedern in eigenen Arrangements. So entsteht ein Mosaik, das die Vielfalt der Musikkulturen widerspiegelt.

Die Verbindung von Stimme und Gitarre – die Vokal- und Gitarrensaiten (Meitar = Saite) – bietet dem Publikum ein ebenso anregendes wie intimes Erlebnis und entführt die Zuhörer in eine reiche, einzigartige Klangwelt.



Stets informiert

Möchten Sie über kommende Veranstaltungen informiert werden?

Dann senden Sie uns mit Namen und Adresse eine E-Mail an das Stadtarchiv: stadtarchiv@celle.de oder

füllen Sie das Formular aus und senden Sie es an das Stadtarchiv oder hinterlegen Sie es in der Synagoge:

Stadtarchiv Celle
Westerceller Straße 4
29227 Celle



Zeit:
Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr

Ort:
Celler Synagoge, Im Kreise 24

Musiker:
Sivan Yonna (Gesang) und
Tal Botvinik (Gitarre)

Eintritt:
10,00 EUR, erm. 8,00 EUR für
Schüler und Studenten

Veranstalter:
Stadtarchiv Celle in Kooperation
mit der Jüdischen Gemeinde
Celle e.V.

Ja, ich möchte über den Verteiler der Synagoge über aktuelle Veranstaltungen informiert werden.

.....
Name

.....
Vorname

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ Ort

.....
E-Mailadresse

.....
Datum

.....
Unterschrift

